

**Die Kriegszulagen für die Pensionisten.**

Gmr. Hohenfinner stellte folgende Anfrage: Der Bürgermeister hat in der letzten Sitzung dem Gemeinderat die Mitteilung gemacht, daß die Angestellten neuerlich eine Kriegszulage erhalten werden. Bei der letzten Kriegszulage sind die Pensionisten sehr lärglich bedacht worden, die mit Pensionen von über 5000 Kronen wurden ganz übergangen. Die Teuerung ist aber eine so fürchterliche, daß es unbedingt notwendig ist, diesmal alle Pensionisten zu berücksichtigen. Er frage den Bürgermeister, ob er geneigt sei, dafür einzutreten, daß sämtliche Pensionisten dieselben Kriegszulagen erhalten wie die aktiv Angestellten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte in seiner Antwort: Es wurde bereits zugestimmt, daß die obere Grenze für die Zuerkennung der Kriegszulage, die bei einem Gehalt von 5000 Kronen gesetzt war, aufgehoben werde. Ferner wurde auch bestimmt, daß diese Kriegszulagen durchweg erhöht werden. Es ist eigentümlich, daß der Gmr. Hohenfinner mit solchen Interpellationen immer kommt, wenn die Sache nahe bei der Entscheidung ist, und es hat fast den Anschein, als ob er dadurch den Schein erwecken wollte, er allein habe das durchgesetzt, was nicht nur die Mehrheit, sondern auch seine Parteigenossen im Grunde in voller Einigkeit beschlossen haben. Es gibt eine Reihe solcher Politiker, die sich mit diesem Schein umgeben wollen, und Herr Gmr. Hohenfinner gehört, kriegsmäßig ausgedrückt, zur Kompagnie der Scheinwerfer. (Beifall bei der Majorität und Rufo: Das muß ihm einmal gesagt werden!)

Gmr. Hohenfinner: Da protestiere ich dagegen. Sie haben gegen den Burgfrieden gesündigt.

**Das Schulpauschale.**

Gmr. Gussenbauer fragte, ob der Bürgermeister das Schulpauschale den Zeitverhältnissen angepaßt erhöhen wolle. — Dr. Weiskirchner erwiderte: Der Akt liegt seit Mai dieses Jahres beim städtischen Wirtschaftsamt. Wir werden ihn betreiben, damit die Sache etwas rascher vor sich geht. Ich muß Sie aber bitten Rücksicht zu haben, denn der Personalmangel ist so arg, daß ich Angst habe, daß die Beamten ihren Dienstauforderungen auf die Dauer nicht entsprechen werden können.

Gmr. Skaret beantragte, Ecke Margaretengürtel und Floridsdorfstraße bei der Umsteigstelle von der 18er auf die 62er Linie ein Wartehäuschen aufzustellen, Gmr. Paulitschke, daß in der Einsegnungskapelle auf dem Zentralfriedhof eine Orgel oder wenn dies derzeit unansführbar wäre, einweilen ein größeres Harmonium aufzustellen. Die Anträge werden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**Weihnachtsgaben für die eingerückten Gemeindeangestellten.**

Vizebürgermeister Hof beantragte die Bewilligung von Weihnachtsgaben an eingerückte Gemeindeangestellte, falls sie Familienerhalter sind, ebenso von Weihnachtsgaben für Ausmesser und Vermessungshilfsarbeiter, sowie für einige Gruppen städtischer Angestellter, die über ein Jahr im Dienste der Gemeinde stehen und zwar: Dürnisten der Stadtbuchhaltung, Zeichner des Stadtbauamtes, Kanzleidürnisten, Kanzleihilfsdiener usw. (Angenommen.)

Weiter beantragte Vizebürgermeister Hof die Bewilligung eines Zuschußkredits von 50.000 Kronen für die Ausgabenrubrik „Zeitliche Zuschüsse für Beamte und Diener“. (Angenommen.)